

Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2017

von Wilhelm Breuer

Der Beitrag ist Dipl.-Theol. Jürgen Franz Selke-Witzel gewidmet, früherer Diözesanreferent für Umweltschutz und Nachhaltigkeit des Bistums Hildesheim.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2017 blieb es weitgehend still um die Uhus am Hildesheimer Dom. Sie schienen erstmals seit 2014 verschwunden zu sein. Jedenfalls gab es keine Anzeichen für eine Brut im Westwerk des Domes, wo in den Jahren 2014, 2015 und 2016 Uhus gebrütet hatten (s. BREUER 2015a, 2015b, 2016). Die Bruten waren bis auf die Brut im Jahr 2016 erfolgreich verlaufen.

Dann aber fand der Hausmeister des Domes, Herr OSSENKOPP, am Morgen des 01.06.2017 einen etwa sechs Wochen alten Jungvogel im Kreuzgang des Domes. Rasch stellte sich heraus: Die Uhus haben doch gebrütet, allerdings nicht im Westwerk, sondern im Ende 2014 über dem im Kreuzgang des Domes in einer Dachgaube eingerichteten Uhunistkasten, in dem am 01.06.2017 weitere zwei junge Uhus und das Uhuweibchen entdeckt wurden. Der Kreuzgang schließt im Osten an den Dom an. „*Einfach woanders gebrütet: Uhus tricksen Bistum aus*“, titelt die Hildesheimer Allgemeine Zeitung wenige Tage später.

In den Vorjahren hatten die Uhus diesen Kasten nicht bezogen. Deswegen konzentrierten sich die Kontrollen der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE) im Januar, Februar und März 2017 auf das Westwerk. Der Kasten im nur tagsüber geöffneten Kreuzgang wurde nicht kontrolliert, galt als von Tauben belegt und hatte deswegen eigentlich geschlossen werden sollen. Zuvor waren die kleine Plattform vor dem Kasten und eine zusätzliche Sitzhilfe auf der Dachschräge unterhalb des Kastens entfernt worden. Beide Bauteile waren angebracht worden, um – im Falle einer Brut – jungen Uhus den Aus- und Wiedereinstieg in den Nistkasten zu erleichtern und sie zu animieren, länger in der Sicherheit des Brutplatzes zu bleiben und nicht vorzeitig in den Kreuzgang zu springen.



Abbildung 1: Der Kreuzgang des Hildesheimer Doms im Sommer 2017. Die Kotspuren unter der Gaube verraten den Uhubrutplatz. (Foto: ANGELIKA KRUEGER)

Infanteristenphase im Kreuzgang

Die drei Uhus müssen um den 16.04.2017 (Ostersonntag) geschlüpft sein. Der Brutbeginn dürfte somit um den 12.03.2017 gelegen haben. Nach dem ersten am 01.06. ist der zweite am 04.06. (Pfingstsonntag) und der dritte Jungvogel am 07.06.2017 im Kreuzgang des Domes gelandet. Der doppelstöckige Kreuzgang ist von hohen Gebäuden umgeben. Uhus können das umbaute Geviert nur verlassen, wenn sie einigermaßen fliegen können.

Aus der Sorge heraus, die Uhus könnten durch die beiden Zugänge aus dem Kreuzgang in das Dominnere gelangen, wurden an den betreffenden Türen Schilder mit der Aufschrift angebracht „*Türen bitte schließen. Junguhus sollen nicht entwischen*“. Weil sich nicht alle Besucher daran hielten, wurde der Schließmechanismus der Türen auf Initiative von ALEXANDER OTTERSBUCH so eingestellt, dass diese nach Öffnung von selbst zufallen. Architekt ALEXANDER OTTERSBUCH hatte die Sanierung von Dom und Kreuzgang über Jahre geleitet und war erstmals 2014 mit den

Uhus am Dom in Berührung gekommen.

Am 17.06.2017 hat ARMIN KREUSEL die drei Jungvögel mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet. Die Ringe tragen die Aufschrift A1628, A1629 und A1630. Die beiden älteren Uhus scheinen Weibchen, der jüngere ein Männchen zu sein.

Grund zur Sorge gab auch das Taubenabwehrnetz aus Nylonfäden, mit dem die Öffnungen im oberen Stockwerk des zweistöckigen Kreuzganges versehen sind. Es war zu erwarten, dass diese Öffnungen Ziel erster Flugversuche der Uhus sein würden. Nachweislich ist mindestens ein Uhu in diese Netze geraten, ohne sich aber darin zu verfangen. Die Beringung der Uhus wurde als ein zusätzliches Risiko für ein Verfangen gesehen, dieses Risiko aber eingegangen.

Der Kreuzgang ist für Besucher zwischen 10 und 18 Uhr, für Gottesdienstbesucher ab 7 Uhr und bis 19:30 Uhr zugänglich. In der übrigen Zeit gehörte der Kreuzgang gewissermaßen allein den Uhus.

Während der ersten Tage im Kreuzgang hielten sich die jungen Uhus, offenkundig auf ihre Tarnung vertrauend, weitgehend regungslos unmittelbar auf den niedrigen Begrenzungsmauern der umlaufenden Gänge auf, wo sie auf dem Sandsteinuntergrund von den meisten Besuchern gar nicht bemerkt wurden. Im weiteren Verlauf ihres Aufenthaltes versteckten sich die jungen Uhus in der niedrigen Vegetation des Kreuzganges (vor allem im Farn an den Mauern der Annenkappelle in der Mitte des Kreuzganges) und zwischen dem Wurzelstock der legendären 1.000-jährigen Rose und der dahinterliegenden verglasten Fensteröffnung der Domapsis, wo die Uhus (zumeist alle drei) für Besucher zwar sichtbar, aber unerreichbar waren. Durch diese Öffnung waren die Uhus auch aus der Domkrypta heraus zu sehen, was die Uhus aber nicht bemerkten. Diese Stelle ist nur einen Meter von der Gründungsreliquie des Domes entfernt und insofern der historisch bemerkenswerteste Ort des Domes.

Nach der abendlichen Schließung des Kreuzganges verließen die jungen Uhus zumeist rasch die Verstecke und richteten die Blicke auf die Öffnung in der Dachschräge, wo sich das Weibchen aufhielt. Die Überreste von Tauben und Igel sowie im Kreuzgang verteilte Gewölle der Jungvögel belegten das nächtliche Treiben. Die freistehenden Grabsteine im Kreuzgang waren bald Landeplätze bei Flugübungen; die höher gelegenen Fensteröffnungen des Domes zum Kreuzgang später Tagesruheplätze.

Der Hildesheimer Dom ist Weltkulturerbe. Nach der Sanierung des Domes und der Annexgebäude zum 1.200-jährigen Domjubiläum 2014 kommen täglich bis zu einige hundert Besucher in den Kreuzgang. Der Aufenthalt der jungen Uhus im Kreuzgang in der ersten Junihälfte 2017 fiel zudem mit der Blüte des legendären Rosenstocks zusammen, die ein Besuchermagnet ist. Mit Bekanntwerden des Aufenthalts der Uhus standen auch sie im Mittelpunkt des Interesses. Die Uhus haben den Andrang ohne erkennbare Schäden überstanden. Dass die Uhus auf die Besucher panisch reagiert hätten, wurde nicht beobachtet.

Während des Aufenthalts der Uhus im Kreuzgang informierte ein Flyer mit

Verhaltensregeln die Besucher über die Situation. Den Text des Flyers hatte das Bistum Hildesheim mit der EGE abgestimmt. Zugleich hatten mit den Uhus am Dom vertraute Personen einen kritischen Blick auf die Vorgänge im Kreuzgang. Die meisten Besucher verhielten sich rücksichtsvoll; nur in Einzelfällen mussten Personen ausdrücklich um Zurückhaltung gebeten werden.

Der Aufenthalt der jungen Uhus im Kreuzgang war für hunderte Menschen, insbesondere Kinder, über fast sechs Wochen ein besonderes Naturerlebnis und eine kleine Sensation. Keine anderen freilebenden Uhus dürften jemals so oft fotografiert worden sein. Insbesondere an den Wochenenden war der Verfasser am Ort, um die Besucher über die Uhus zu informieren und Fragen zu beantworten. Viele Besucher staunten über die Größe der jungen Uhus. Manche Besucher kamen nur der Uhus wegen, manche fast täglich oder gar mehrfach täglich in den Kreuzgang. Die Hildesheimer Zeitung, die Kirchenzeitung und das Bistum Hildesheim berichteten über die Uhus. Der emeritierte Weihbischof HANS-GEORG KOITZ, der sich bereits in den Vorjahren für den Schutz der Uhus am Dom eingesetzt hatte, wurde nach der Hl. Messe mit Messgewand, Mitra und Bischofsstab im Kreuzgang bei den Uhus gesehen, wie er sie einer Schar Kinder erklärte. Auch Bischof NORBERT TRELLE, Domdechant Weihbischof HEINZ-GÜNTER BONGARTZ und andere Mitglieder des Domkapitels sahen im Kreuzgang immer wieder – auch mit einem kritischen Blick auf die Taubenetze – nach den Uhus. Der in etwa 25 m Höhe gelegene Brutplatz im Westwerk bietet diese Möglichkeit des unmittelbaren Beobachtens der Uhus nicht. Verlassen die jungen Uhus das Westwerk, entfernen sie sich rasch vom Dom, und es besteht kaum mehr die Chance, sie zu beobachten. Ganz anders ist also die Situation im Kreuzgang.

Ende der Infanteristenphase

Am 01.07.2017 hat der älteste Uhu (A1630 „Mona Lisa“) den Kreuzgang verlassen. Am Nachmittag dieses Tages wurde der Uhu bei strömendem Regen an einer großen Glasfassade unter einem wettergeschützten Gebäudevorsprung in der Nähe des Domes an

einem Parkplatz unbeeinträchtigt angetroffen und wenige hundert Meter entfernt in einen mit Bäumen und Sträuchern bestandenen Garten gesetzt, in welchem der Uhu sofort unter dichtem Aufwuchs verschwand. Anzeichen für einen Aufprall an der Glasfassade gab es nicht. Die beiden anderen Jungvögel haben am 10.07. (A1628 „Josephine“) und 14.07.2017 (A1629 „Domenico“) den Kreuzgang verlassen. Zuvor hatte sich der ältere der beiden etwa eine Woche lang gut sichtbar zumindest tagsüber wieder im Nistkasten aufgehalten. Dort hielt sich während des Aufenthalts der Jungvögel im Kreuzgang tagsüber auch das Weibchen auf. Ob der Jungvogel von dort aus Flüge in den Kreuzgang unternommen hat ist nicht bekannt.

Die nur 400 m vom Dom im Turm der evangelischen Andreaskirche brütenden Wanderfalken tauchten zwar immer wieder am Dom und über dem Kreuzgang auf. Schwere Attacken auf die Uhus wurden aber nicht beobachtet. Dies dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass die Uhus im Kreuzgang von Wanderfalken kaum zu entdecken sind.

Von Mitte Juli bis zum 12.08.2017 waren die drei jungen Uhus nach Einbruch der Dunkelheit auf dem bis 23:30 Uhr angestrahlten Vierungsturm des Domes zu hören und zu sehen. Der Vierungsturm ist ein geeignetes Tagesversteck für Uhus und dürfte dazu auch genutzt worden sein. Die Jungvögel wurden mindestens bis zum 12.08.2017 im Kreuzgang (und möglicherweise auch im Vierungsturm) von den Altvögeln mit Nahrung versorgt. Dazu stürzten sich die jungen Uhus gleichsam von der Balustrade des Vierungsturms in den darunter liegenden Kreuzgang. Während dieser vier Wochen unternahmen die jungen Uhus auch kurze Flüge zu anderen Stellen der Dachlandschaft des Domes und auf benachbarte Gebäude und auf den Domhof, kehrten aber immer wieder zum Vierungsturm zurück. Mit dem Festtag der Aufnahme Mariens in den Himmel, dem Weihetag des Domes, am 15.08.2017, ist der Aufenthalt der jungen Uhus am Dom zu einem Abschluss gelangt. Mitte August 2017 haben die jungen Uhus nämlich ihren Standort vom Dom in den westlich gelegenen Bereich zwischen St.-Bernward-Kran-

kenhaus und Roemer- und Pelizaeus-Museum verlagert. Dort befinden sich extensive Rasenflächen und alter Baumbestand. Hier sind die Hauptnahrungshabitate des Uhu-paares und das eigentliche Revierzentrum zu vermuten. Beobachtet wurden die drei jungen Uhus im Umfeld des Domes zuletzt im September; ein einzelner auch noch im Oktober 2017. Den Kasten im Westwerk des Domes haben die Uhus während der Jungenaufzucht als Nahrungsdepot genutzt. Der Umweltbeauftragte des Bistums, JÜRGEN SELKE-WITZEL, fand dort bei einer Kontrolle eine hinterlegte Taube und eine Bismarckratte.

Ausblick

Nach Bekanntwerden der Uhubrut im Kreuzgang haben Bistum und EGE Erfahrungen mit Uhus erstmals an diesem Brutplatz gesammelt. Gebäudebruten von Uhus können grundsätzlich – für Uhus und Menschen – Probleme aufwerfen. Die Ereignisse im Kreuzgang sind aber resümierend betrachtet durchaus positiv zu bewerten, sodass keine Gründe ersichtlich sind, die Uhus dort – was artenschutzrechtlich auch nicht ohne weiteres möglich wäre – an einer Brut zu hindern.

Zwar ist in dem vom Bistum eigens für die Uhus erweiterten Brutplatz im Westwerk Raum für Flugübungen, sodass die jungen Uhus nicht unvorbereitet das Westwerk verlassen müssen. Im Kreuzgang dürften die Startbedingungen – trotz der vielen Besucher – für die jungen Uhus aber deutlich günstiger sein. Der Umstand, dass die bereits voll flugfähigen jungen Uhus über Wochen bis Mitte August 2017 am Dom festgehalten haben, spricht ebenfalls dafür. Allerdings wird man abwarten müssen, ob die Uhus dieses auch so sehen.

Das Bistum Hildesheim wird jedenfalls beide Brutplätze offenhalten, den Kasten im Kreuzgang grob reinigen und vielleicht auch die oben erwähnten baulichen Vorrichtungen wieder anbringen lassen. Die Uhus haben also auch 2018 die Wahl. Einen Anschluss für eine Webcam gibt es nicht nur im Westwerk, sondern auch im Kasten im Kreuzgang, sodass auch von dort eine Brut via Webcam beobachtet werden könnte – bis dann, wenn Gott will, wieder Uhus im Kreuzgang



Abbildung 2: Die drei jungen Uhus auf dem Vierungsturm des Hildesheimer Doms im Juli 2017. (Foto: ANTJE SELL)

landen. Dann sollen die Besucher noch besser informiert und weitere Vorkehrungen für eine störungsarme Infanteristenphase getroffen werden. Das seit 2014 am Dom entstandene Netzwerk Uhu-erfahrener Personen ist dabei von großem Nutzen.

Natürlich ist die Frage erlaubt, ob die Uhus am Dom diesen Aufwand wert sind und die Aufmerksamkeit gerechtfertigt ist. Anderen Uhus in Deutschland wird eine solche Sorge nicht zuteil. Uhus, die an einem vielbesuchten Ort wie dem Hildesheimer Dom brüten, bieten jedoch gute Voraussetzungen für die Vermittlung des Anliegens des Naturschutzes (auch für die Abgrenzung von problematischer Vermenschlichung und falschverstandener Tierliebe), für Initiativen für mehr Natur im Siedlungsbereich und für die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Naturschutz. Insoweit verbindet sich mit den Uhus am Dom auch ein Bildungsauftrag. Um die Uhus herum ist insbesondere auf Initiative des Umweltbeauftragten des Bistums ein breites Netzwerk von Personen entstanden, die sich in kurzer Zeit große Kenntnisse angeeignet haben und beste Voraussetzungen bieten, dass eine Uhubrut am Dom auch 2018 erfolgreich verlaufen kann.

Dank

Die drei Hildesheimer Domuhus haben Paten gefunden: JOACHIM ACHT-

ZEHN, ANGELIKA KRUEGER und TAREK ABU AJAMIEH. Sie haben sich in besonderer Weise für den Schutz der Uhus eingesetzt. Die EGE dankte diesen Personen deshalb mit einer Ehrenpatenschaft: Herrn ACHTZEHN und Frau KRUEGER für umfangreiche Beobachtungen und Berichte, die sie an den Verfasser in Hannover gerichtet haben, sodass dieser immer auf dem Laufenden war, ohne selbst am Ort sein zu müssen. Herrn ABU AJAMIEH für die umfassende Information der Leser der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung. Die Beobachtung der Uhus war auch deshalb wichtig, damit bei Anzeichen einer Verletzung, Erkrankung oder einem Verfangen in den Taubennetzen rasch hätte gehandelt werden können.

Die EGE dankt zudem allen Menschen am Dom, insbesondere dem Domdechanten Weihbischof HEINZ-GÜNTER BONGARTZ, dem Umweltbeauftragten des Bistums JÜRGEN SELKE-WITZEL, Herrn EDMUND DEPPE von der Kirchenzeitung sowie den Domküstern Herrn KÖRNER, Herrn MUSIOL und Herrn RAULFS, den Hausmeistern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dommuseums.

Zusammenfassung

2017 brüteten wie bereits in den Jahren 2014, 2015 und 2016 Uhus am Hildesheimer Dom. 2017 fand die Brut

erstmalig nicht im Westwerk, sondern in einer 2014 eigens als Uhubrutplatz eingerichteten Dachgaube über dem doppelstöckigen Kreuzgang statt. Die Brut wurde erst entdeckt, als der erste der drei Jungvögel am 01.06.2017 im Alter von etwa sechs Wochen im von hohen Gebäuden umschlossenen Kreuzgang auftauchte. Dort verbrachten die jungen Uhus die Infanteristenphase und blieben danach noch bis Mitte August im Kreuzgang bzw. am Dom. Trotz hoher Besucherzahlen im Kreuzgang verlief die Zeit für Uhus und Besucher weitgehend problemfrei. Die Gründe für den Brutplatzwechsel sind unklar; aus menschlicher Sicht hat sich der Wechsel nicht als nachteilig erwiesen.

Summary

BREUER W: The Eagle Owls at Hildesheim Cathedral in 2017.- Eulen-Rundblick 68: 83-86

In 2017, Eagle Owls once more bred at the Hildesheim Cathedral, as they did in 2014, 2015 and 2016. In 2017, the breeding site was for the first time not in the westwork, but in a dormer specially set up as a breeding site for Eagle Owls in 2014, above the double-storey cloister surrounded by high walls. The brood was only discovered when the first of the three young birds showed up in the cloister on the 1st of June 2017 at the age of about six weeks. In the cloister the young Eagle Owls spent the post-fledging dependence period („infantry phase“) and then remained in the cloister or at the cathedral until mid-August. Despite the high number of visitors in the cloister, the time passed without major problems for Eagle Owls and visitors. The reasons for the change of the breeding site are not known; from a human point of view, the change had no negative effects.

Literatur

BREUER W 2015a: Brut des Uhus *Bubo bubo* am Hildesheimer Dom. Eulen-Rundblick 65: 9-11

BREUER W 2015b: Uhus am Hildesheimer Dom. Die großen Eulen entdecken die Stadt. Nationalpark 2/2015: 18-21

BREUER W 2016: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2015. Eulen-Rundblick 66: 41-42

Dipl.-Ing. WILHELM BREUER
EGE-Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

Breitestr. 6
D-53902 Bad Münstereifel
egeeulen@t-online.de
www.ege-eulen.de